Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang. Dienstag, den 8. Oktober 1929. Nr. 271.

England und der Kontinent

Von Wickham Steed, London.

Nachdem ich vierzehn Tage die Völkerbundstagung in Genf beobachtet hatte, kehrte ich mit der Ueberzeugung zurück, daß Frankreich und einige andere europäische Staaten nicht verstehen, was in England geschehen ist und England versteht wieder nicht die Gründe dieses Mißverstehens. Obwohl die Ereignisse in Genf in mancher Hinsicht befriedigten, lieferten sie doch den Beweis, daß einerseits manche europäische Delegationen und andererseits die britische Delegation in widersprechender Weise vorgehen. Ihre Argumente basieren auf divergierenden Voraussetzungen.

Die wichtigste Voraussetzung der Franzosen war die schweigende Annahme, daß die britische Labourregierung nicht von langer Dauer sei. Bei der Völkerbundstagung im J. 1924 erschienen die Delegierten der Labourregierung, sie sprachen mit Feuer, arbeiteten mit Begeisterung und schufen das berühmte Genfer Protokoll. Einen Monat später wurde die Regierung vom Parlament gestürzt und durch die darauffolgenden Wahlen weggefegt. Damals wie heute besaß die Labourregierung keine Mehrheit im Parlament. Heute wie damals kann diese Regierung durch eine Koalition der Oppositionsparteien im Unterhause geschlagen werden. Deshalb stellen sich einige kontinentalen Regierungen vor, daß die gegenwärtige Labouradministrative nur eine vorübergehende Erscheinung sei und ihre Politik, wie sie sich in Genf darstellt, nur eine zeitweilige Abweichung von der von den konservativen Vorgängern verfolgten Politik bedeutet.

Mehr als einmal versuchte ich in Genf diese Vorstellungen zu zerstreuen, die ich als vollkommen irrig betrachte. Einer Anzahl europäischer Staatsmänner erklärte ich, daß die Labourregierung obwohl sie über keine Mehrheit im Parlament verfügte, eine stärkere Stellung im Lande besitzt, als es scheint. Sie ist populärer als irgend eine andere britische Regierung seit Kriegsende, vielleicht mit Ausnahme des konservativen Kabinetts Baldwin unmittelbar nach seinem Siege über den Generalstreik im Jahre 1926. Man ist Mac Donald und seinen Kollegen dankbar, weil sie die viereinhalbjährige Indolenz des Selbstgenügens der konservativen Regierung zum Abschluß brachten. Sie sind auch nationaler als es die vorangehende Regierung war, weil sie mehr mit der öffentlichen Meinung in Fühlung stehen und von ihr in ihrem Erfolge abhängig sind, wogegen Baldwin, der an der Spitze einer Majorität von 200 Sitzen im Unterhause stand, Berührung mit der Oeffentlichkeit verlor, obwohl er sich einbildete, daß er sie kontrolliere. Mehr noch: wenn die konservative und die liberale Partei sich dazu hergeben würden, die Labourregierung im Unterhause zu stürzen, würde das Land fühlen, daß man den Labourministern nicht fair play gewährte. Das Parlament würde aufgelöst werden und die öffentliche Meinung, unzufrieden mit der Taktik der Opposition, würde der Labourregierung eine neue große Majorität im Unterhause schenken.

Diese Erklärungen wurden mit einer gewissen Verwunderung entgegengenommen. Sehr wenige Staatsmänner in Europa verstehen, daß Großbritannien immer von der öffentlichen Meinung regiert wird, und daß jedes Kabinett und jede Partei, die dagegen arbeitet, weggefegt wird. Es scheint ihnen unverständlich, daß eine Regierung oder eine Partei, die keine einzige große Zeitung oder Organe der öffentlichen Meinung beherrscht, wirklich populär sein und ihren Einfluß geltend machen kann. Indem sie ihre Gedanken über die britische öffentliche Meinung hauptsächlich aus oppositionellen Blättern schöpfen, ziehen die kontinentalen Beobachter falsche Schlüsse aus falschen Voraussetzungen.

Wie können richtige Daten gesammelt werden?

Sie mögen aus den berichteten Ereignissen, wenn auch nicht aus den in der Tagespresse ausgesprochenen Meinungen geschöpft werden. Bei solchen Ereignissen hat die einstimmige Entscheidung des Lord Mayors und der Korporationen der Londoner City dem Ministerpräsidenten und dem Schatzkanzler die Ehrenbürgerschaft der City darzubieten. Die Londoner City wird gewöhnlich als eine der konservativsten und „kapitalistischesten" Stätten der Welt angesehen. Durch welches Wunder hat sie sich entschlossen, diese höchste Ehre den Herren Mac Donald und Philip Snowden, zwei Führern der „Labour und Socialist"-Party in ihrer Gabe zu erweisen?

Hier der Text dieser Resolution:

Die Ehrenbürgerschaft der City ist, in einem passenden Goldkästchen, dem Right Honourable James Ramsay Mac Donold, Mitglied des Parlaments, in Anerkennung seines unbezwingbaren Mutes, seiner Energie und der Fähigkeit, kraft deren er sich auf das hohe Amt des Ministerpräsidenten emporgeschwungen hat und in Anerkennung seiner Bemühungen anläßlich seiner Besuche in den Vereinigten Staaten von Amerika, ein besseres Verständnis zwischen dieser Nation und dem Britischen Reiche herbeizuführen, und insbesondere zu einer Verständigung bezüglich der Beschränkung der Marinerüstungen zu gelangen, zu verleihen.

Durch eine gleichlautende Resolution wird Snowden die Ehrenbürgerschaft der City in Anerkennung seiner festen und erfolgreichen Tätigkeit auf dem Gebiete des Schutzes der britischen Interessen anläßlich der jüngst im Haag abgehaltenen Konferenz verliehen worden. Bei Einbringung der Resolution erklärte der Sprecher der City-Korporationen, daß diese, eine durchaus unpolitische Körperschaft, Verdienste anerkenne, wo immer sie sie finde. Zwei Minister der Krone hätten sich durch hervorragende Tüchtigkeit selbst der günstigen Meinung des Britischen Reiches empfohlen. Obwohl sie alt ist, hat die Citykorporation mit der Zeit Schritt gehalten. Der Ministerpräsident ist in einer Friedensmission nach Amerika gegangen und es war ganz besonders angebracht und wünschenswert, daß er hingehe, gestärkt durch das Bewußtsein, daß die City von London ihm Stütze und Approbation gibt.

In wievielen europäischen Ländern ist die Bedeutsam-

Das Budgetpräliminar.

Vom Ministerrat beschlossen.

Der Ministerrat hat in seiner Sitzung am Samstag das Finanzgesetz samt dem Budgetpräliminar für das Jahr 1930-31 beschlossen. Das Budgetpräliminar schließt in den Einnahmen mit dem Betrage von 2 943 011 040 Zloty ab gegen den Betrag von 2 954 967 414 Zloty, der für das Jahr 1929-30 präliminiert worden ist. Die Ausgaben wurden mit dem Betrage von 2 934 661 480 Zloty gegen den Betrag von 2 935 785 731 Zloty im Jahr 1929-30 festgesetzt. In den oben angeführten Beträgen ist auch der 15-prozentige Zuschlag zu den Beamtengehalten, der seit dem Jahre 1928 ausezahlt wird, eingerechnet.

Das Ausgabenbudget der einzelnen Ministerien und Zentralbehörden stellt sich wie folgt dar: Staatspräsident 4 358 866 Zloty, Sejm 9 370 026 Zloty, Senat 2 429 049 Zl., Staatskontrolle 7 950 600 Zloty, Ministerratspräsidium 2 882 327 Zloty, Außenministerium 56 440 000 Zloty, Kriegsministerium 837 216 266 Zl., Innenministerium 254 429 924 Zloty, Finanzministerium 147 239 940 Zloty, Justizministerium 133 356 490 Zloty, Handelsministerium 53 405 102 Zl., Kultus- und Unterrichtsministerium 458 776 456 Zloty. Ministerium für öffentliche Arbeiten 158 850 000 Zloty, Ministerium für soziale Fürsorge 65 712 549 Zloty, Ministerium für Agrarreform, 57 147 184 Zloty, Post- und Telegraphenministerium 2 983 080 Zloty, Pensionen 127 000 000 Zloty, Invalidenrenten 160 770 000 Zloty, Staatsschulden 296 842 620 Zloty, Staatsunternehmen 20 245 651 Zloty.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Berlin, 7. Oktober. Wie das „Wolff"-Büro von unterrichteter Seite erfährt, treffen die polnischen Pressenachrichten, wonach Deutschland bei den Handelsvertragverhandlungen mit Polen einen neuen Vorschlag gemacht hat im wesentlichen zu. Bei einzelnen Zeilen dieses Vorschlages so z. B. bei dem Zollabbau handelt es sich um Selbstverständlichkeiten, die bei jedem Handelsvertrag in Frage kommen. Die Angaben über das Kohlenkontingent sind jedoch nicht richtig, wenn in den polnischen Meldungen davon gesprochen wird, daß Deutschland ein Kontingent von 300 000 bis 350 000 Tonnen bewilligt haben sollte, so ist dazu zu bemerken, daß in dem Vorschlag überhaupt nichts genannt worden sei.

Die Oppelner Zwischenfälle vor Gericht.

Oppeln, 7. Oktober. Der Prozeß gegen die zwanzig Personen, denen die Zwischenfälle gelegentlich der polnischen Theateraufführung in Oppeln zur Last gelegt werden, hat heute vormittag, um 9 Uhr, im Schwugerichtssaal unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Christian begonnen. Der Verhandlung wohnt auch ein Vertreter der Oppelner Regierung bei. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Schiffmann, Dr. Glauer, Siegismund und Dr. Kiewitz verteidigt. Der Polenbund, der auch zugelassen ist, wird durch Rechtsanwalt Simon, Breslau, vertreten.

Als während der am Vormittag vor sich gehenden Vernehmung der Angeklagten der Vorsitzende der polnischen Theatergemeinde in Kattowitz und der Direktor des polnischen Theaters in Kattowitz den Saal betraten, wurde von Seiten der Verteidigung beanstandet, daß der Zutritt des deutschen Zuhörerpublikums eingeschränkt wurde, aß aber den polnischen Herren ohne weiteres Einlaß gewährt worden sei. Der Vorsitzende verlangte darauf von den beiden Herren, sich für die Nachmittagsitzung einen erforderlichen Ausweis zu verschaffen. Die Angeklagten, die zum Teil das Ortsabzeichen der nationalsozialistischen Partei trugen, wurden im weiteren Verlauf der Vernehmung vom Vorsitzenden gebeten, diese Zeichen abzulegen, da der Vertreter des Polenbundes sich auf den Standpunkt stellte, daß es sich um ein politisches Abzeichen handle. Einer der Verteidiger fragte darauf den Vorsitzenden nach der Grundlage dieser Anordnung. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß er nur eine Bitte ausgesprochen habe.

keit dieses Entschlusses gewürdigt worden? Die City weiß wohl, daß in sechs oder sieben Monaten, sobald Snowden sein Budget dem Parlament vorlegen wird, die Handelswelt finden wird, daß er die Besteuerung der Wohlhabenden erheblich vermehrt hat. Finanzielle und industrielle Interessen mögen dann gegen diesen Schritt vielleicht Protest erheben; aber wenn es sich erweisen sollte, daß er weniger von Parteiinteressen als von dem ehrlichen Wunsche veranlaßt ist, den Wohlstand des Volkes als Ganzes zu heben, wird seine Popularität in der City keineswegs leiden. Inzwischen wünscht die City ihrem Glauben Ausdruck zu geben, daß Mac Donald und Snowden als Staatsmänner würdige Empfänger der gleichen Ehrung sind, die in vergangenen Zeiten konservativen und liberalen Führern, Königen, Staatshäuptern, großen Forschern und Wissenschaftlern zuteil wurde.

Wenn man in England die Labourregierung als eine interimistische Erscheinung ansehen würde, hätte die City kaum diesen Schritt getan. Sie verleiht ihre Ehrenbürgerschaft nur öffentlichen Faktoren anerkannten Rufes, die sie mit ihren eigenen vorsichtigen, wenn auch fortschrittlichen Traditionen zu assoziieren wünscht. Einer der bemerkenswertesten Züge des englischen öffentlichen Lebens ist seine Macht, Menschen und Ideen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Tendenzen zu assimilieren. In der englischen Politik ist kein Raum für exklusive Pedanterie oder Prinzipienreiterei; und es ist zu erwägen, daß Menschen und Ideen, die in der Masse der britischen Institutionen und Traditionen aufgenommen und assimiliert sind, etwas von ihrer Kantigkeit in diesem Prozeß verlieren und in eine feste, aber elastische soziale Mauer eingebettet sind.

Der „Labour- und Sozialisten"-Ministerpräsident hat sich nach den Vereinigten Staaten eingeschifft, nicht nur als offizieller Vertreter Englands, sondern mit der ausdrücklichen Unterstützung der City von London Wenn er als Bringer herzlicher Uebereinstimmung mit dem Präsidenten Hoover in Sachen der Reduktion der Marine und angloamerikanischer Kooperation mit anderen Ländern in Sachen des Friedens eimkehrt, wird ihn die City von London um so wärmer willkommen heißen, als vor mehr als 150 Jahren die City energisch gegen den Krieg zwischen England und den amerikanischen Kolonien protestiert hatte.

All dies sollte den fremden Ländern helfen, das Ausmaß und die Qualität der seit vergangenem Mai, seit dem Sturz der konservativen Regierung, eingetretenen Veränderungen zu verstehen. Wer klug ist, wird damit rechnen, daß die Labour als nationale, und nicht nur als Arbeiterregierung für viele Jahre hindurch am Ruder bleiben kann.

Ein brennender Berg im Föhn.

München, 7. Oktober. Die „Münchener Zeitung" meldet aus Innsbruck: Seit einigen Tagen wütet an den Südabhängen des kleinen Solsteins und der Hohen Warte in der Höhenregion von 1200 bis 1900 Metern ein gewaltiger Brand. Das Feuer wurde durch die ungewöhnliche Trokkenheit gefördert und vom Sturm bergauf und nach Nordosten weitergetragen. Alle Anstrengungen der Forstbeamten, unterstützt von Arbeitern und der Gendarmerie, dem Feuer Grenzen zu ziehen, blieben bisher erfolglos, aber auch der Einsatz von Militär, der bevorsteht, wird in dem weglosen, felsigen, fast undurchdringlichen Gelände nutzlos sein. Nur ein langandauernder Regen wird den gewaltigen Brand löschen können, der bereits einen zweiten Felszug am Abhang überschritten hat.

Untergang eines norwegischen Dampfers

Siebzehn Personen vermißt

Bergen, 7. Oktober. Der norwegische Küstendampfer „Haakon 7" geriet in der Nähe von Florö auf Grund und sank innerhalb drei Minuten. Das Schiff fuhr als es auflief mit 12 Seemeilen Geschwindigkeit. Es scheint, daß bei dem Untergang der „Haakon 7" 17 Personen ums Leben gekommen sind darunter 9 oder 10 Mann der Besatzung. Der überlebende Teil rettete sich auf ein kleines, in der Nähe der Unglücksstelle gelegenes Eiland, von wo die Ueberlebenden durch ein Schiff abgeholt und nach Florö gebracht wurden.

Wirbelsturm in Südafrika.

Große Schäden in Johannisburg.

London, 7. Oktober. Der britische Gliederstaat Südafrika wurde gestern von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. Besonders großer Sachschaden wurde angerichtet in zwei Vororten der Stadt Johannisburg. Zahlreiche Häuser wurden völlig zerstört. Von mehreren Häusern wurden die Dächer abgedeckt. Viele Bewohner der beiden Vororte Johannisburgs sind obdachlos geworden.

Der Tag in Polen.

Eine Verkehrsausstellung.

Wie der „Dziennik Poznanski" mitteilt, wird im Sommer nächsten Jahres auf dem Terrain der Posener Landesausstellung eine internationale Verkehrsausstellung veranstaltet. Das Organisationskomitee, an dessen Spitze der Stadtpräsident **Ratajski** steht, ist bereits gewählt. Folgende Staaten haben bereits ihre Teilnahme an der Ausstellung zugesagt: Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien, England, Deutschland, Italien, Schweiz. Eine Reihe von polnischen Firmen wird ihre Exponate von der Landesausstellung wieder ausstellen. Die internationale Verkehrsausstellung wird umfassen: Bahnen, Automobile Flugwesen, Tramwajs, See- und Flußschiffahrt, Straßenbahn, Radio- und Telegraphen, Touristik und Kurorte. Die Ausstellung wird die Hälfte des Terrains der Landesausstellung in Anspruch nehmen, d. i. mit Ausschluß der Terrains, auf welchen sich die landwirtschaftliche Ausstellung befunden hat. Der voraussichtliche Termin der Eröffnung der Ausstellung wird der 6. Juli 1930 sein.

Venizelos in Belgrad.

Wien, 7. Oktober. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist gestern in der südslawischen Hauptstadt Belgrad zum Besuch eingetroffen. Venizelos wurde von dem König von Südslawien am Nachmittag empfangen. Heute begibt sich Venizelos nach Griechenland zurück.

Die Seeabrüstungskonferenz.

Ueber die bevorstehende Seeabrüstungskonferenz soll weitgehendes Einverständnis erzielt worden sein zwischen dem amerikanischen Präsidenten **Hoover** und dem englischen Ministerpräsidenten **Macdonald**. Man schließt dies in amerikanischen Kreisen daraus, daß, wie bereits gemeldet, die Einladung zur Seeabrüstungskonferenz bereits an Frankreich, Italien und Japan verschickt und am Mittwoch veröffentlicht werden soll. Die Besprechungen von Hoover und Macdonald auf dem Landsitz des amerikanischen Präsidenten sind gestern bis tief in die Nacht hinein fortgesetzt worden. Am Mittwoch wird Macdonald eine Unterredung haben mit Senator **Borah**, dem Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senates. Borah, so wird berichtet, halte daran fest, daß zunächst grundsätzlich die Freiheit der Meere festgelegt werden müsse, ehe man einem Abkommen über die Seeabrüstung zu stimmen könne. Hoover und Macdonald stünden ihm gegenüber auf dem Stadtpunkt, daß durch den Kriegsverzichtvertrag die alten Auffassungen über die Rechte der Neutralen auf hoher See hinfällig geworden sind. Jedenfalls betrachte man die Frage nicht mehr als so wichtig, daß dadurch eine Einigung über die Stärke der Kriegsfolten der fünf Seemächte verzögert werden sollte. Heute nachmittags soll der englische Ministerpräsident eine Ansprache an das amerikanische Parlament halten.

Demonstration sozialdemokratischer Jugend gegen die Regierung.

Warschau, 5. Oktober. Am Samstag hatte der Regierungskommissär von Warschau gestattet, daß der durch die Arbeiteruniversität organisierte „Tag der Arbeiterjugend" am 6. stattfinde. In den Abendstunden ist ein Zug, bestehend aus 250 Mitgliedern dieses „Tages der Jugend" von der ul. Dobra zum Lokal des Arbeitskreiskomitees der PPS. in der Wareckagasse gezogen und hat Rufe gegen die Regierung laut werden lassen, wodurch die öffentliche Ruhe gestört wurde. Die Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen blieb erfolglos. Als die Polizei nun zur Zerstreuund des Umzuges schritt, stieß sie auf tätlichen Widerstand, wobei der Oberwachmann **Sankowski** am Kopfe verletzt wurde.

Infolgedessen hat das Ministerium des Innern alle für den Sonntag im Zusammenhange mit dem Tage der Arbeiterjugend stehenden Versammlungen, Mietings, Akademien und sportliche Veranstaltungen verboten.

Schlägerei nach einer politischen Versammlung.

München, 7. Oktober. In Wartenbach am Wald kam es am Sonnabend nach einer Versammlung, in der Landtagsabgeordneter Blumtritt-Hof über das Thema „Der Young-Plan und seine Folgen" sprach, zu schweren Zusammenstößen, bei denen 16 Nationalsozialisten und 14 Reichsbannerleute leicht und drei Nationalsozialisten schwer verletzt wurden. Die drei Schwerverletzten wurden mit bedenklichen Schädelbrüchen in eine Privatklinik eingeliefert.

Der Kongreß der deutschen sozialistischen Parteien Polens.

Eine programmatische Resolution.

Warschau, 7. Oktober. Die Beratungen des deutschen Sozialistenkongresses Polens und Oberschlesiens in Lodz wurden gestern fortgesetzt. Als Ergebnis der Aussprache wurde eine programmatische Entschließung angenommen, in der besonderer Nachdruck auf die Zusammenarbeit der deutschen Sozialisten Polens und der polnischen Sozialisten gelegt wird. Weiter weist die Resolution auf die gefährdete Lage der Demokratie und des arbeitenden Volkes in Polen hin.

Die Gemeindewahlen in Posen und Pommerellen.

Warschau, 7. Oktober. Die gestern in zahlreichen Städten Posens und Pommerellens abgehaltenen Gemeindeahlen erbrachten den Nationaldemokraten einen starken Erfolg, während die Anhänger der Regierung überaus stark abgeschnitten haben. Die deutschen Listen haben in einer Reihe von Städten gute Erfolge zu verzeichnen.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Paris, 7. Oktober. Mit den bevorstehenden Senatswahlen hat sich der Parteiausschuß der französischen Sozialdemokraten beschäftigt. Der Parteiausschuß billigte es, daß der Parteivorstand das Eingehen von Wahlbündnissen bei den bevorstehenden Senatwahlen für den ersten Wahlgang untersagt hat. Die französischen Senatwahlen finden am 20. Oktober statt. Durch diese Wahlen wird ein Drittel des Senates erneuert.

Neue Kämpfe im fernen Osten.

London, 7. Oktober. An der russisch-chinesischen Grenze soll es zu neuen, heftigen Zusammenstößen zwischen russischen und chinesischen Truppen gekommen sein. Die Kämfpe sollen etwa drei Stunden gedauert haben. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Chinesische Verstärkungen sollen nach der Grenze gegangen sein.

Zeppelinstart zur Schlesierfahrt.

Friedrichshafen, 7. Oktober. Wie der Luftschiffbau „Zeppelin" mitteilt, ist der Start zur Schlesienfahrt, wenn sich die Wetterverhältnisse nicht nochmals verschlechtern, auf heute abends 11.30 Uhr angesetzt.

Festnahme eines internationalen Hochstaplers in Riga.

Riga, 7. Oktober. Die Polizei nahm einen internationalen Hochstapler fest, der als Henri **Mota**, Bruder des schweizerischen Bundesrates sowie als Sekretär der Finanzkommission des Völkerbundes auftrat und Verbindungen mit lettischen Behörden und Bankdirektoren suchte. Der Betrüger wies bei seinen Besprechungen gefälschte Völkerbundsbescheinigungen vor. Man fand bei ihm Diebeswerkzeuge, mehrere Päße, Stempel und Blankoformulare.

Flugzeugkatastrophe des Majors Tulasen.

Aus Tours wird gemeldet, daß Samstag um 11.35 Uhr, in der Nähe des Forts Brouillard zwei Militärflugzeuge der Mission des Majors **Tulasen**, die einen Flug durch Italien nach Jugoslawien unternahmen, zusammengestoßen sind. Bei der Katastrophe sind vier Offiziers- und Unteroffizierspiloten, darunter auch Major Tulasen getötet worden.

Wojewodschaft Schlesien.

Die Veranstaltungen des Sonntages in Kattowitz.

Man muß die Feste feiern, wie sie fallen, so sagt ein altes deutsches Sprichwort. Wirklich, am Sonnabend und Sonntag, gab es in Kattowitz so viele Veranstaltungen, daß es mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum wirklich schwer ist, über all diese Veranstaltungen eingehend zu berichten.

Die zehnjährige Bestandesfeier des 73. Infanterie-Regiments.

Das Stadtzentrum sowie die öffentlichen Gebäude zeigten am Sonnabend und Sonntag reichen Fahnenschmuck. Der Ring war mit Fahnen umzogen. Alle Vorbereitungen waren zur zehnjährigen Bestandesfeier des 73. Infanterie-Regiments, welches in Kattowitz stationiert ist, getroffen worden. Am Sonnabend, vormittags begann die Feier. Um 9 Uhr fand in der Kirche Peter und Paul ein feierlicher Gottesdienst statt, bei welchem der Militärgeistliche Pfarrer Sinkowski die Messe zelebrierte. Eine Anzahl von Ehrengästen sah man in der Kirche, u. a. Divisionsgeneral Zajonc, General Horoszkiewicz, Regimentskommandeur Laudanski. Die militärischen und halbmilitärischen Vereine hatten Repräsentationen entsandt u. zw. der Verein der Reserveoffiziere, vertreten durch Kapitän Wilka und Major Ludyga-Laskowski, der Verband der Powstancow mit dem Verbandssekretär Redakteur Mastierler an der Spitze, die Sokolvereine unter der Führung des Präsidenten der Sokolvereine Rozanowicz und der Verband der Unteroffiziere der Reserve. Von den Zivilbehörden waren vertreten die Wojewodschaft durch den Vizewojewoden Dr. Zurawski mit verschiedenen Abteilungschefs der Wojewodschaft, die Stadt Kattowitz durch den Stadtpräsidenten Dr. Kocur, die Polizeioffiziere durch den Inspektor der Wojewodschaftspolizei Zoltaszki, die Polizeidirektion durch Polizeidirektor Dr. Seidler, die Post- und Telegrapendirektion in Kattowitz durch Direktor Kuntze. Die kirchliche Feier wurde mit dem Absingen des Liedes „Gott segne Polen“ beendet. Vor der Kirche hatte die ganze Garnison Aufstellung genommen und während die Ehrenkompagnie präsentierte, spielte die Musik „Noch ist Polen nicht verloren“. Hierauf marschierten alle Kompagnien zurück in die Kaserne, wo anschließend weitere Feierlichkeiten stattfanden.

Auf dem Kasernenplatz nahm das Regiment Aufstellung. Regiments-Vizekommandeur Rozycki hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Regimentes und auf die zehnjährige Geschichte desselben hinwies. In Vertretung des von Kattowitz abwesenden Wojewoden Dr. Grazynski hielt Vizewojewode Zurawski eine Ansprache. Es fanden dann verschiedene Sportaufführungen statt. Um 2 Uhr nachmittags folgte eine Festvorstellung im Saale des Herrn Wismach in Zalenze, wo Mitglieder des Kattowitzer Stadttheaters die vieraktige Komödie „Der alte Kavalier“ von Korzeniowski aufführten. Die Aufführung fand bei Offizieren und Mannschaften großen Beifall. Um 5 Uhr fand die Vorstellung ihr Ende und die Kompagnien rückten wieder zur Kaserne ab.

Um 7 Uhr abends, gab es einen Zapfenstreich. Der Zug bewegte sich durch die Ratiborerstraße, durch die Nikolai-, Grünstraße, Kosciuszkistraße nach der Wohnung des Divisionsgenerals Zajonc. Hier spielte die Musik zwei Stücke, worauf der Weitermarsch durch die ul. Jagiellonska, Francuszki nach der ul. Pilsudskiego erfolgte, wo auf dem Ring Halt gemacht wurde. Inzwischen kam auch die Polizeikapelle, welche ebenfalls zu Ehren des Tages einen Umzug veranstaltete, heran und auf dem Markt spielten beide Kapellen gemeinsam den Legionär-Marsch.

Am Sonntagmorgen veranstaltete die Kapelle des 73. Infanterieregiments einen Weckruf. Um 8 einhalbUhr rückte das Regiment bereits zum Feldgottesdienst aus, welcher auf dem Ring stattfand. An dem Festgottesdienst nahmen noch Vertreter der verschiedensten Behörden teil, außerdem Ehrenkompagnien der Vereine der Powstancow, der Hallertruppen, der Fluß- und Seeliga, der Polizei, der Eisenbahn usw. Kurz vor acht Uhr erschien der Divisionsgeneral, welcher die lange Front abnahm, während dessen die Militärkapelle den Präsentiermarsch spielte und das Regiment salutierte. Nach Beendigung der Frontabnahme wurde die Messe zelebriert. Durch Lautsprecher wurde die Rede wiedergegeben, sodaß die Teilnehmer alle den Gottesdienst verfolgen konnten. Am Stadttheater war die Hauptfront schön mit Fahnen in den Landesfarben geschmückt und eine kleine Kapelle war auf der oberen Plattform des Einganges zum Theater eingerichtet worden. Zu beiden Seiten des Aufganges standen die Fahnensektionen. Nach Beendigung des Feldgottesdienst versammelten sich auf der ul. 3-go Maja an der Kreuzung der Slowackiego die vielen Ehrengäste. Auf einem Podium nahmen der Divisionsgeneral Dr. Zajonc nebst dem Vizewojewoden Zurawski die Parademarsch der Truppen und Ehrenkompagnien ab.

Nach Beendigung des Feldgottesdienstes auf dem Ring wurde dem Stadtpräsidenten Dr. Kocur eine Ehrenurkunde des 73. Infanterie-Regiments, der Stadt zuerkannt hat, überreicht. Die Auszeichnung der Stadt Kattowitz soll als Anerkennung für die Unterstützung des Regiments durch die Stadt gelten.

Die Schlesische Luftwoche.

In den Tagen vom 6. bis 13. Oktober veranstaltet die Polnische Luftschiffahrtsgesellschaft im Gebiete der Wojewodschaft Schlesien eine Werbewoche. Die Gesellschaft appelliert an die schlesische Bevölkerung, den Bestrebungen der Gesellschaft größeres Interesse entgegenzubringen und ihren Beitritt zu der Gesellschaft zu erklären. Der monatliche Beitrag beträgt 50 Groschen. Folgende Stellen nehmen Eintrittsmeldungen entgegen: Geschäftsstelle der LOPP. im Wojewodschaftsgebäude, Zimmer 876, Rathausportier auf der ul. Pocztowa, die Stadthauptkasse, die städtische Sparkasse, Büroinspektor Siblo (Rathaus Stadtteil 2), Stadtsekretär Bochynek (Rathaus, Stadtteil 3), Stadtsekretär Pietrzyk (Rathaus Stadtteil 2). Einzahlungen für die Luftliga können erfolgen auf das Konto 302.455 bei der PKO. Ferner nehmen Gelder entgegen jede Einzahlungsstelle des städtischen Magistrates in Kattowitz und zwar Stadtsparkasse in der ul. Pocztowa, Rathaus Stadtteil 2 (Kattowitz-Zawodzie), Rathaus Stadtteil 2 (Kattowitz-Zalenze) und Rathaus Stadtteil 4 (Kattowitz-Ligota).

Die Luftwoche wurde am Sonntag, vormittags 10 Uhr, durch einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche zur heiligen Mutter Gottes eröffnet. Am Nachmittag zwischen 1.45 bis 5.30 Uhr fanden Schauflüge statt. Für Dienstag vormittag, um 10.30 Uhr, ist ein Marsch der Schulkinder aus den Volks- und Mittelschulen nach dem Flugplatz geplant. Die Klassen sammeln sich auf dem Ring in Kattowitz. Am Donnerstag und Freitag ist eine Vorlesung um 7 Uhr abends in der Aula des Gymnasiums in der ul. Jagiellonska vorgesehen. Für Sonnabend ist wieder ein Probefliegen mit Passagieren angesetzt. Das nähere Programm wird noch bekanntgegeben werden. An den Nachmittagen wird auf dem Platz Wolnosci in Kattowitz an jedem Tage zwischen 4 und 5 Uhr ein Platzkonzert stattfinden, ausgeführt von der Polizeikapelle und der Kapelle des 73. Infanterieregiments. Außerdem finden ebenfalls an den Wochentagen von 8.30 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Kino „Capitol“ in Kattowitz auf der ul. Plebiscytowa kinomatographische Vorführungen für die Schuljugend statt. Der heutige Dienstag ist besonders für Kinovorführungen für Soldaten bestimmt. Bei all diesen Kinoaufführungen wird neben Abrollung des üblichen Programms ein zweiaktiger Sonderfilm über die Luftschiffahrtsgesellschaft vorgeführt werden.

50-jähriges Jubiläum der Schuhmacher-Zwangsinnung.

Am gestrigen Sonntag beging die Schuhmacher-Zwangsinnung in Kattowitz das Fest des 50-jährigen Bestehens. Die Innung wurde im Jahre 1879 gegründet. Von den Gründungsmitgliedern gehört nur noch ein einziges der Innung an und zwar der Schuhmachermeister Schinzel, welcher auch im ersten Vorstande saß. Seit dem Jahre 1884 besitzt die Innung eine Innungsfahne. Anfänglich war die Innung eine freiwillige Innung. Sie wurde im Jahre 1885 in eine Zwangsinnung umgestaltet. Im gleichen Jahre wurde an die Innung eine Sterbekasse angegliedert. Zurzeit zählt die Innung 145 Mitglieder, welche 125 Gesellen und 28 Lehrlinge beschäftigen.

Die Festlichkeit wurde folgendermaßen begangen: Um 10 einhalb Uhr versammelten sich die Innungsmitglieder im „Christlichen Hospiz“, woselbst sich auch Fahnendeputationen anderer Kattowitzer Innungen einfanden Um 11.30 Uhr marschierten die Innung und die Gast-Innungen mit ihren Fahnen unter Vorantritt der Kapelle der Ligotaer Musikschule nach der Marienkirche zum gemeinsamen Gottesdienst. Nach Beendigung desselben marschierte der Zug nach dem Platz Wolnosci, wo nach kurzen Gedenkworten des Innungs-Obermeisters Lotter unter den Klängen der Nationalhymne ein Kranz am Denkmal des unbekannten Soldaten niedergelegt wurde. Hierauf begab sich der Zug wieder nach dem „Christlichen Hospiz“, woselbst durch den Innungsvorstand die erschienenen Gäste begrüßt wurden. Anwesend waren der komm. Vorsitzende der Handwerkskammer in Kattowitz, Wojewodschaftsrat Juscha, der Sekretär der Handwerkskammer Sobotta, die Vertreter anderer Innungen usw. Es schloß sich eine gemeinsame Tafel an, bei welchen der Obermeister Lotter die Festrede hielt. Hierauf Glückwunschreden der Vertreter der Behörden und der Innungen. An 21 Mitglieder der Innung, welche länger als 25 Jahre derselben angehören, wurden Ehrenurkunden ausgehändigt. Die Handwerkskammer ehrte die Innungsmitglieder, Obermeister Lotter, stellvertretenden Obermeister Pollak, Schuhmachermeister Berger und Schinzel durch Aushändigung von Ehrendiplomen. Genannte Herren wurden auch zu Ehrenmitgliedern der Innung ernannt. Erwähnenswert ist noch, daß auch mancher Schuhmachermeister große Verbindungen besitzt. Ein Bruder des Meisters Berger ist Oberbürgermeister in einer deutschen Stadt. Er selbst wird auch als Dichterpersönlichkeit gewertet.

Delegiertentagung des schlesischen Sängerbundes, Bezirk Kattowitz.

Am Sonntag hielt der Bezirk Kattowitz des schlesischen Sängerbundes in Kattowitz eine Delegiertentagung ab. Am Nachmittag fand im Kosciuszkopark ein Gesangwettstreit der Vereine des Kattowitzer Bezirks statt.

30-jähriges Bestehen des Deutschen Samariter-Vereines Kattowitz.

Am Sonnabend, abends, beging der Deutsche Samariter-Verein Kattowitz seine diesjährige Generalversammlung, welche mit dem 30-jährigen Stiftungsfest verbunden war. Der Vorsitzende Dr. med. Hendsche, eröffnete die Versammlung mit herzlicher Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Ehrengäste. An der Veranstaltung nahmen als Gäste Oberingenieur Keller aus Gleiwitz-Petersdorf als Vertreter des Gleiwitzer Samariter-Vereins und Frau Dr. Lubarski als Vertreterin des deutschen Frauenvereins, Kattowitz, teil. Eine Anzahl von Glückwunsch-Telegrammen von außerhalb, besonders aus Deutschland, waren eingetroffen. Viele frühere Mitglieder des Vereines, welche sich jetzt in Deutschland befinden, hatten des Tages gedacht. Sodann gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Malermeister Breiter und wies darauf hin, daß der Verstorbene, mit welchem er in guter Zusammenarbeit gestanden habe, in der Heimat wie auch in den Feldlazaretten sich als Samariter zum Wohle der Menschheit betätigt habe. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen. Hierauf wurden die verschiedenen Berichte erstattet, aus denen hervorging, daß der Verein auf eine große Tätigkeit zurückblicken kann. Nachdem dem Vorstande Entlastung erteilt worden war, wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und zwar Dr. med Hendsche zum Vorsitzenden, Dr. med. Wendt zum stellvertretenden Vorsitzenden, Zahnarzt Dr. Rese zum Kassierer, Ing. Karl Horn zum Schriftführer. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß im laufenden Monat ein neuer Kursus für 1. Hilfeleistung stattfindet. Interessenten wollen sich beim Kassierer Rese, Karlstraße 10, oder an den Vorsitzenden Dr. med. Hendsche, Sedanstraße 6, melden.

Hierauf begann der zweite Teil der Veranstaltung. Nach einem Musikstück hielt der Vorsitzende eine Ansprache, in welcher er auf die Tätigkeit des Vereins in den 30 Jahren seines Bestehens hinwies. Der Verein verfolgte keine politischen Zwecke. Seine Tätigkeit hat sich stets auf die Hilfeleistung für die Bevölkerung von Kattowitz, ohne Unterschied der politischen und nationalen Gesinnung erstreckt. Einige Mitglieder sind noch vorhanden, welche dem Verein bereits 30 Jahre angehören, welcher besonders gedacht wurde. So u. a. des Zahnarztes Rese und des Ingenieurs Karl Horn. Hieran schloß sich der gesellschaftliche Teil, welcher mit einigen Bühnenstücken begann. Es wurde zunächst von vier Damen ein Reigen getanzt. Dann gab es einen „modernen Kaffeeklatsch“ als Intermezzo. Eine Berliner Burleske „Schiller als Heiratsvermittler“ welche von zwei Herren und einer Dame aufgeführt wurde und eine zweite Kaffeeklatsch-Szene „Das Kochrezept“, von zwei Damen vorgetragen, schloß sich an. Den Schluß der Bühnenaufführung bildete ein Lustspiel in einem Akt „Der Wildfang“ und „Der ausgesperrte Ehemann“ drastische Szene, ausgeführt von einem Herrn und einer Dame. Die Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Man kann sagen, daß alle Darbietungen sehr gut gelungen sind.

Zu Gedenken ist noch der Tätigkeit des Herrn Rese, welcher die Ausschmückung der Tische mit besonderer Mühe ausgeführt hatte, so daß die Veranstaltung schon äußerlich auf die Teilnehmer einen festlichen Eindruck machen mußte. Den Schluß des Tages bildete ein Tänzchen, welches die Teilnehmer noch einige Stunden beisammen hielt.

Fackelzug der sozialistischen Eisenbahner

Am Sonnabend, abends veranstalteten die sozialistischen Eisenbahner einen Fackelzug durch die Stadt nach dem Kosciuszkopark, wo sich in einem dortigen Restaurant ein geselliges Beisammensein anschloß. Neben der Eisenbahnerkapelle wirkte noch ein Trommler- und Pfeiferkorps der Eisenbahnerjugend mit. Im Zuge marschierte nur eine geringe Anzahl von Eisenbahnern und auch eine kleine Anzahl von Personen aus der Eisenbahner-Jugend. Besonders interessant war das Programm der Marschmusik. Zwischen altpreußischen Militärmärschen, wie der Torgauer Marsch, Radetzki-Marsch, Grenadiermarsch (Refrain: „Lebt alle wohl, es ziehn ins Feld, des Königs Grenadiere“) spielte das jugendliche Trommler- und Pfeiferkorps die „Arbeiter-Marseillaise“ und die Eisenbahner-Kapelle antwortete dem Legionär-Marsch, obwohl Pilsudski bei den Sozialdemokraten in Ungnade gefallen ist. Schließlich begegnete sich der Zug recht freundlich mit dem Fackelzug des 73. Infanterieregimentes in der ul. Kosciuszko. Stärker kann die Neutralität nach allen Seiten hin wirklich nicht dokumentiert werden.

Gewinnliste der 19. polnischen Staatlichen Klassenlotterie.

24. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr).

25 000 Zloty: 76671.
10 000 Zloty: 31067.
5000 Zloty: 75341.
3000 Zloty: 504 33829 61724.
2000 Zloty: 62767 67285 88424 101824 112286 115369 175418.

1000 Zloty: 11790 16061 53159 63661 65634 71686 75042 75615 79093 79245 89615 99181 125055 134744 144439 162345.

600 Zloty: 6290 9356 11638 17872 23223 69586 81823 93427 94399 105774 110113 110792 114416 125273 125555 127323 127382 130488 139018 149061 155580 158956 171970 173036 180075.

500 Zloty: 1252 1974 3357 4201 4345 6348 10618 12592 13227 14557 15471 16879 18469 19982 22970 25035 26860 29990 31580 31876 32303 33490 36289 36328 38897 39625 40952 43583 44224 45269 46324 49090 49987 51288 52592 53668 57813 58363 60636 61334 66076 66908 67409 69271 69580 69880 70742 71937 73133 73555 73615 76949 77316 78048 80833 81660 83647 85833 86953 86967 89342 92557 93011 93506 93514 94669 95070 97107 97190 101977 102477 102731 104849 105604 105952 106418 107013 108300 109022 109109 109816 110091 112048 112576 113735 114033 118523 119369 119508 120122 122227 123992 125941 126118 126701 127835 129205 129877 129893 131250 132476 133579 134615 134632 138170 138370 138723 140389 143036 143894 144685 146939 147125 147889 149050 152601 153381 153411 153758 154342 158247 160932 161049 161467 162045 163110 164732 166427 167216 167340 167693 167836 112048 112576 113735 114404 114369 175375 175621 180371 181910 184398 146622 11867.

Bielitz.

Berichtigung. Die in unserer Ausgabe 264 unter dem Titel „Er konfiszierte, jedoch für sich selbst" erschienene Nachricht beruht, wie wir von kompetenter Stelle erfahren, auf falschen Informationen. Der Funktionär der schlesischen Grenzwache Juljan St. ist bei seiner vorgesetzten Behörde als ein tüchtiger Beamter angesehen und hatte kein derartiges Vorkommnis zu verzeichnen. Ebenso kommen die anderen in der Meldung angeführten Personen in der fraglichen Angelegenheit gleichfalls nicht in Betracht.

Ein Haus abgebrannt. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist in dem mit Stroh gedeckten Holzhause des Landwirtes Johann Wala in Bystrai 6, ein Brand entstanden. Das Wohnhaus, eine Stallung und eine Wagenremise wurden vollständig vernichtet. Durch den Brand erlitt Wala einen Schaden von etwa 20.000 Zloty und der Mieter Georg Pintscher von etwa 4000 Zloty. Die Familie Pintscher wurde von dem Feuer im Schlafe überrascht und mußte durch Wala aus dem Schlafe geweckt werden. Diese Familie konnte nur durch einen Sprung aus dem Fenster das Leben retten. An der Löschaktion beteiligten sich die Feuerwehren von Bystrai und Nikelsdorf. Der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Scheunenbrand. Am Sonntag, um 9.30 Uhr abends, ist in der Scheune des Landwirtes Andreas Dziela ein Brand entstanden, welcher die Scheune erheblich beschädigte und die diesjährige Ernte und landwirtschaftliche Geräte vollständig vernichtete. Der Schaden beträgt 11.500 Zloty. Die Ursache ist zur Zeit noch nicht festgestellt. An der Löschaktion beteiligten sich die Feuerwehren von Altbielitz und Lobnitz.

Kattowitz.

Ein Kampf mit Schmugglern.

Am Freitag nachts haben Funktionäre der schlesischen Grenzwache auf der Chaussee Zawadzki—Koschmieder ein Fuhrwerk beobachtet, welches aus Deutschland nach Polen eine große Menge Tabakwaren herüberschmuggeln wollte. Vor dem Fuhrwerk schritten vier mit Knütteln bewaffnete Männer. Als sie von den Funktionären zum Stehenbleiben aufgefordert wurden, antworteten die Schmuggler mit Revolverschüssen. Es entstand ein Feuergefecht, worauf die Schmuggler unter dem Schutze der Dunkelheit flüchteten. Die Zollhinterziehung beträgt 18.000 Zloty.

Die Katastrophe auf der Gieschegrube. Am Sonnabend wurde das letzte Opfer der Katastrophe, der Bergmann Franz Drewniok, als Leiche geborgen. Auf dem Unfallsort ist eine spezielle Kommission von Direktoren des Bezirksbergamtes unter der Leitung der Ing. Kossuth und Walter eingetroffen, um die Ursache derselben festzustellen.

Vermißt. Starczok Karoline, aus Zalenze, erstattete im Kriminalamt die Anzeige, daß am 1. d. M. ihre Tochter Rosalie sich vom Elternhause entfernt hat und bis zur Zeit nicht zurückgekehrt ist. Personsbeschreibung: 150 Zentimeter groß, Statur untersetzt, volles Gesicht, Nase stark, Haare schwarz, an der linken Kinnseite das Mal einer Brandwunde; Kleidung: blauer Stoff mit goldroter Borte benäht, graue Mütze, gelbe Halbschuhe, gelbe Strümpfe.

Verkehrsunfälle. An der Ecke der ul. Hutniczez und Kopalnianej in Siemianowitz erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Straßenbahnwagen Nr. 250 und dem halbschweren Lastenauto Sl. 10555. Durch den Zusammenstoß wurde der Straßenbahnwagen leicht beschädigt. Das Auto ist unbeschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Der Führer des Personenautos Sl. 2072 hat auf der ul. Dworcowej in Schoppinitz den 6 Jahre alten Knaben Josef Cuber überfahren. Die erlittenen Verletzungen sind leichter Natur. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Knabe der häuslichen Pflege übergeben. Die Schuldfrage soll durch eine Untersuchung geklärt werden.

Einbruchsdiebstahl. In den Geschäftsladen des Fleischers Trencziok in Pawlowice ist ein gewisser August Rusniok eingedrungen, hat die Ladenkasse erbrochen und daraus 125 Zloty gestohlen. Der Einbrecher wurde festgenommen und den Gerichtsbehörden überstellt.

Königshütte.

Am Postschalter bestohlen. Während der Aufgabe eines Geldbetrages am Postamt in Königshütte wurde von einen unbekannten Dieb einem gewssien Johann Moj eine Brieftasche mit 300 Zloty Bargeld gestohlen.

Unglücksfall. Von den Treppen der Brücke Wolnosci in Königshütte ist der Grubeninvalide Stanislaus Ring herabgestürzt und hat schwere Kopfverletzungen erlitten. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Den Unglücksfall hat der Geschädigte selbst verschuldet, da er sich im betrunkenen Zustande befand.

Körperverletzung. In den Anlagen am Hüttenteich in Königshütte ist eine Schlägerei entstanden zwischen einem gewissen Karl Mikosz aus Lipine, Konrad Dola aus Nikolei und Viktor Blida aus Königshütte. Im Verlaufe der Schlägerei hat Dola dem Mikosch zwei Messerstiche in den Rücken versetzt. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus eingeliefert und seine beiden Gegner den Gerichtsbehörden zur Disposition überstellt.

Myslowitz.

Eine Ehetragödie in Eichenau. Frau Hedwig Soltysek versuchte sich und ihre drei Kinder in dem Ziegeleiteiche in Brzezina zu ertränken. Ein zufällig des Weges kommender Polizeifunktionär hat im letzten Augenblick das Vorhaben der Frau verhindert. Die Frau wurde mit den Kindern in ihre Wohnung gebracht. Es wurde festgestellt, daß dieEhe deshalb sehr unglücklich war, weil der Mann ein Gewohnheitstrinker war und nicht arbeiten wollte. Gegen den Mann wurde die Anzeige bei den Gerichtsbehörden erstattet.

Pleß.

Autounfall. Auf der Chaussee Kobielice—Branica ist infolge schnellen und unvorsichtigen Fahrens das Personenauto Sl. 7211 umgestürzt. Das Auto wurde beschädigt sowie die Passagiere leicht verletzt. Der Namen des Besitzers konnte bis zur Zeit nicht festgestellt werden. Nachdem Unfall haben die Teilnehmer den Schaden beseitigt und sind weiter gefahren.

Brände. Bei einem im Anwesen des Johann Galecka in Zarzecze ausgebrochenen Brande wurde der Dachstuhl des Wohnhauses vernichtet. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 5000 Zloty. Durch die polizeilichen Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Brand durch den Geschädigten selbst gelegt worden ist, welcher sich nach dem Brande in unbekannter Richtung entfernte. — In dem Eisenbahnerhause in Kostuchna entstand am Dachboden ein Brand, welcher von den Einwohnern des Hauses gelöscht werden konnte, ehe ein größerer Schaden entstand. Es wird angenommen, daß ein fehlerhafter Kamin die Brandursache gewesen ist.

Schwientochlowitz.

Die Rache eines Mieters. Am Sonnabend erfolgte in der Realität Alois Leks, Eigentümer einer Restauration in Schwientochlowitz auf der ul. Wolnosci Nr. 10, eine Explosion. Es wurde festgestellt, daß ein Explosivkörper auf das Fenster des Schlafzimmers der Tochter des Hausbesitzers gelegt worden war. Durch die Explosion wurden das Fenster und die Wohnungstür demoliert. Der Schaden beträgt 500 Zloty. In dem kritischen Augenblick hat in dem Raum das Dienstmädchen Rosalie Matula geschlafen. Durch die Explosion hat das Mädchen einen Nervenchock erlitten. Es wurde ferner festgestellt, daß zwischen dem Realitätenbesitzer und den Mietern ein Streit bestanden hat. Die Untersuchungs hat ergeben, daß ein Mieter dieser Realitä als Täter in Frage kommt, welcher am Abend vor der Tat einen Streit mit der Tochter des Besitzers hatte. Die weitere Untersuchung geht weiter.

Ein Autowassersprengwagen. In diesen Tagen hat die Gemeinde Bismarckhütte einen Autowassersprengwagen erhalten.

Kartoffel für die arme Bevölkerung. Der Kreisausschuß in Schwientochlowitz hat eine Offertausschreibung zur Lieferung von 1900 Tonnen Eßkartoffeln herausgegeben, welche zur Verteilung an Arbeitslose und den ärmsten Teil der Bevölkerung des Kreises gelangen.

Tarnowitz.

Tötlicher Grubenunfall. Am Freitag wurde auf der Radzionkaugrube der 19 Jahre alte Arbeiter Franz Grabowski durch herabfallendes Gestein auf der Stelle getötet.

Vergewaltigung. Der 20 Jahre alte Bergarbeiter Paul F. aus Radzionkau wurde von der Polizei verhaftet, weil er die 11-jährige Elisabeth L. aus Radzionkau vergewaltigt hat.

Widerstand gegen die Polizeigewalt. Durch einen Zollbeamten wurde auf dem Grenzübertritt Wiktro im Kreise Tarnowitz, eine Person angehalten, die verdächtig war, aus Deutschland nach Polen Hosen geschmuggelt zu haben. Die Person weigerte sich dem Zollbeamten die Personalien anzugeben und leistete ihm heftigen Widerstand. Während dieses Streites kamen mehrere Personen hinzu, die Partei für den Verdächtigen nahmen. Zu Hilfe des Zollbeamten kam ein Polizist, welcher den Verdächtigen zum Zollamt abführen wollte. Die umstehenden Personen verhinderten eine Verhaftung, indem sie den Polizisten über die deutsche Grenze hinüberdrückten. Daselbst wurde er von den deutschen Beamten entwaffnet und nach einer Intervention nach einer Stunde wieder entlassen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet um die Schuldigen zu erruieren.

Teschen.

Fischvergiftung in der Weichsel. Seinerzeit wurden die Fische in der Weichsel in einem Abschnitt von einigen Kilometern bei Skotschau vergiftet. Daraufhin wurde eine Untersuchung der toten Fische und des Wassers in der Weichsel durchgeführt. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Abfluß der Firma W. Spitzer in Skotschau giftige Substanzen mitsich führt und durch den Kanal in die Weichsel gelangt. Gegen deno Inhaber der Firma hat der schlesische Fischereiverband bei der administrativen Behörde ein Klageverfahren eingeleitet. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß die Firma W. Spitzer an den Fischereiverband eine Entschädigung von 4500 Zloty zahlt.

Theater.

Stadttheater Bielitz.

Heute, Dienstag, den 8. ds., abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie gelb) die erste Aufführung von: „Der arme Heinrich", Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Es spielen: „Heinrich, Graf von der „Aue" — Josef Krastel, Hartmann von der „Aue" — Julius Benesch, „Ottokar" — Alexander Marten, „Pater Benedikt" — Herbert Herbe, „Gottfried" — Alfred Ernest, „Brigitte" — Ellen Garden, „Ottegebe" — Lisa Makula.

„Der arme Heinrich" ist aus dem höfischen Epos des Hartmann von der Aue von Gerhart Hauptmann zu einem dramatischen Meisterwerk gestaltet. Innigkeit des Gefühls, Inbrunst des Glaubens, Inbrunst der Liebe, Ritterlichkeit des Denkens, Melancholie sind die ineinandergewobenen Motive dieses deutschen Werkes. Grade jetzt ist dieses Drama neuerdings von einer großen Reihe von deutschen Bühnen wieder in den Spielplan eingestellt worden. Mit besonderem Erfolg. Es scheint, als ob der deutsche Hörer erst jetzt den seelischen und formvollendeten Schönheiten des Stückes gerecht werden kann. Ende ungefhr 10 Uhr.

Mittwoch, den 9. ds., abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau) die erste Wiederholung von: „Der arme Heinrich", Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Ende ungefähr 10 Uhr.

Die Einführung dees lektrischen Bügeleisens.

In jedem Haushalt ein elektr. Bügeleisen, ist die Devise, unter der das Elektrizitätswerk Bielsko-Biala großzügige Werbemaßnahmen zur allgemeinen Einführung des elektrischen Bügeleisens gegenwärtig ergreift. Statistische Erhebungen ergaben nämlich, daß noch bei weitem nicht in allen Haushaltungen welche elektrische Einrichtung besitzen, ein elektrisches Bügeleisen in Verwendung ist. Zum Teil rührt das daher, daß zu schwache elektrische Eisen oder mangelhafte Anschlußgarnituren zu Störungen und schlechten Erfahrungen Anlaß gaben.

Dagegen ist unser elektrisches Bügeleisen in der Heizleistung so stark, daß man auch die schwere Wäsche in feuchtem Zustand flott bügeln kann. Auch Schnüre und Stecker sind heute so durchgebildet, daß Störungen vermieden werden.

Um nun jeder Hausfrau die Möglichkeit zu bieten ein solches Eisen guter Konstruktion kennen zu lernen und auszuprobieren, gibt das Elektrizitätswerk Bielsko-Biala in der Zeit von 1. 10. bis 31. 11. 29 jedem Stromkonsumenten, welcher die Stromrechnungen immer prompt bezahlt, ein elektrisches Bügeleisen einen Monat lang kostenlos zur Probe. Wird dieses Eisen nach dem Leihmonat käuflich übernommen, so kostet es samt Zuleitung und Aufstellvorrichtung auch dann nur 30. **Zloty**, ein Betrag der auf Wunsch auch in 6 gleichen Monatsraten bezahlt werden kann.

Radio.

Dienstag, den 8. Oktober.

Kattowitz. Welle 416.1: 17.45 Populäres Konzert. 19.50 Uebertragung einer Oper.

Krakau. Welle 313: 16.15 Schallplattenkonzert. 17.45 Aus Warschau. 19.10 Aus Warschau. 19.50 Oper.

Berlin. Welle 418: 18.15 Modeformen des Gesellschaftstanzes. 19.00 Stunde mit Büchern. 19.30 Neue Biolinmusik. 19.55 Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Uebertragung. 20.00 „Die drei Musketiere" Text von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Ralph Benatzky.

Prag. Welle 487: 11.15 Schallplattenmusik. 12.30—13.30 Mittagskonzert. 16.30—17.25 Nachmittagskonzert. 17.25 Deutsche Pressenachrichten. 17.30 Deutsche Sendung. Wilhelm Gubisch, Dresden: „Wie stehen wir zum Okkultismus". 18.20—18.35 Französischer Sprachkurs. 19.05—19.45 Uebertragung der Militärmusik. 20.00 Konzert. 21.00 Geigenkonzert d. Kitty Cervenkova. 21.30—22.00 Rundfunkszene. 22.15 Uebertragung aus dem Cafe.

Was sich die Welt erzählt.

Ein offizielles Dementi der Darmstädter Bank.

Berlin, 7. Oktober. Die Darmstädter und Nationalbank erklärt, daß die von einem heutigen Morgenblatt gebrachten Nachrichten über eine Interessennahme der Nationalbank New York an der Darmstädter- und Nationalbank und die Berufung einzelner Aufsichtsratsmitglieder zu einer Sitzung nach Berlin auf freier Erfindung beruhen. Auch alle Gerüchte über sonstige Kombinationen bei dem Institut entsprechen nicht den Tatsachen.

Unfall auf einem Hochofenwerk.

Dortmund, 7. Oktober. Auf dem Hochofenwerk „König" in Hörde stürzte ein Gerüst ein. Die Arbeiter, die darauf in einer Höhe von 8 bis 10 Metern beschäftigt waren, wurden mit in die Tiefe gerissen. Dabei erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen; die beiden anderen kamen mit leichteren Wunden davon.

Die deutsche Weltreise 1930. Die Hamburg-Amerika Linie wird mit ihrem 20 000 B. R. T. großen Luxusdampfer „Resolute", der seit mehreren Jahren regelmäßig von Anfang Januar bis Ende Mai eine Vergnügungs- und Erholungsreise um die Erde durchführt, auch Anfang 1930 eine Weltreise veranstalten. Diese siebente Weltfahrt der „Resolute" beginnt am 6. Januar in New York, verläuft in östlicher Richtung und führt zunächst über Madeira nach Gibraltar, Palma de Mallorca, Villefranche und Neapel. In diesen Häfen begeben sich die europäischen Teilnehmer der Reise an Bord. Hierauf werden Griechenland, Palästina, Port Said sowie die interessantesten Hafenplätze Indiens und Ostasiens angelaufen. Außerdem ist von Bombay aus eine achttägige Ueberlandtour quer durch Indien vorgesehen. Nach einer Fahrt durch den Stillen Ozean über Honolulu besucht der Dampfer „Resolute" die Westküste Nordamerikas und kehrt schließlich durch den Panamakanal nach New York zurück. Von hieraus treten die europäischen Teilnehmer mit einem fahrplanmäßigen Hapagdampfer die Heimreise nach Hamburg an.

Insgesamt werden auf der 141-tägigen Fahrt etwa 60 Städte in 30 verschiedenen Ländenr besucht und ungefähr 60 000 km zurückgelegt.

Seeleutestreik in New York.

New York, 7. Oktober. In New York streiken seit gestern 2000 Führer von Motorschleppbooten. Man befürchtet, daß bei einer längeren Dauer des Streikes die Obst- und Gemisezufuhr New Yorks bedroht werden könnte. Die Preise sind bereits stark gestiegen.

Internationaler Kongreß in Prag.

Prag, 7. Oktober. Die Vertreter der Sprachwissenschaft traten gestern zu dem ersten internationalen Kongreß in der tschechoslowakischen Hauptstadt Prag zusammen. An dem Kongreß nahmen teil Delegierte aus 22 europäischen Staaten, darunter auch Deutschland. Auf der Eröffnungssitzung wurden mehrere Begrüßungsansprachen gehalten, unter anderem von dem tschechoslowakischen Unterrichtsminister. Der Sitzung wohnten bei, der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch sowie Vertreter des tschechoslowakischen Parlaments, ferner der deutsche Gesandte in Prag sowie zahlreiche andere ausländische Diplomaten.

Zugzusammenstoß in der Tschechoslowakei.

Zwanzig Personen leicht verletzt.

Jung-Bunzlau, (Tschechoslowakei), 7. Oktober. In der Station Celakowitz, bei Prag, fuhr gestern abends, nach acht Uhr, ein Personenzug in einen Lastzug hinein. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und mehrere Personenwagen schwer beschädigt und 20 Personen leicht verletzt. Der auf der Strecke verkehrende Prag — Reichenberger und Prag — Georgwalder — Ebersbacher Nachtschnellzug mußte über Vsetaty umgeleitet werden und hatte eine dreistündige Verspätung.

Sportnachrichten.

Um den Aufstieg in die Liga.

Podgorze, Krakau — Radomski K. S. 4 : 1 (1 : 1). Die Radomer waren nur in der ersten Viertelstunde überlegen, ohne daraus einen Erfolg herausschlagen zu können. Den einzigen Treffer für die Radomer erzielte Mykowicz, für Podgorze waren Kasina, Pajorski, Mitusinski und Leiborowski erfolgrei. Schiedsrichter Blahut.

Legia — Marymont 4 : 1 (0 : 0). Verdienter Sieg der Legia, welche nur in der zweiten Halbzeit überlegen war, während die erste Hälfte ein gleichwertiges Spiel brachte.

Ein neuer polnischer Rekord im Kugelstoßen.

In Posen wurde Sonntag ein leichtathletischer Klubkampf Warta-Polonia, Warschau ausgetragen, welchen Polonia mit 66 : 64 Punkten gewann. Im Verlaufe des Meetings fiel ein neuer polnischer Rekord im Kugelstoßen, wobei Heliasz, Warta 14.435 m erreichte.

D. F. C. „Sturm" in Andrychau siegreich.

„Sturm" spielte Sonntag mit einer kombinierten Mannschaft in Andrychau gegen „Beskid" und gewann 3 : 2 (1 : 1). Sturm war technisch überlegen und gewann verdient. Schiedsrichter Herr Schwimmscheiner.

Zum Sieg der polnischen Oberschlesier über Deutsch-Oberschlesien.

Der sonntägige Sieg der oberschlesischen Mannschaft ist der erste in der Serie von acht bisher ausgetragenen Spielen. Das Resultat der 5-jährigen Rivalität ergibt ein Resultat von 20 : 12 zu Gunsten der Deutschoberschlesier. Die polnische Mannschaft war nicht besonders gut zusammengesetzt. Es spielten Spieler des BBSV., Amatorski und 06 Kattowitz. Die besten waren Pazurek im Angriff, Lober (BBSV.) in der Verteidigung und Mrozek im Tor. Das siegbringende Tor fiel aus einer Flanke Hönigsmanns (BBSV.) durch Lamuzik, der einen Schuß Rebuziones endgültig eindrückte. Die polnische Mannschaft zeichnete sich durch große Ambition und Opferwilligkeit aus, hingegen war die deutsche Mannschaft in Bezug auf Körperkraft stärker. Die besten Leute der deutschen Mannschaft waren der Tormann und der rechte Verteidiger.

Boxkämpfe in Siemianowice.

Dienstag, vergangener Woche fanden in Siemianowice im Saale unter den „Linden" Boxkämpfe vom dortigen Boxklub veranstaltet. Sie fielen in jeder Hinsicht imponierend aus, wobei in erster Linie der hohe sportliche Wert der Kämpfe sowie das gut zusammengestellte Programm beitrugen.

Zu den wichtigsten von den elf ausgetragenen Kämpfen ist das Match zwischen Wieczorek und Seidel im Mittelgewicht zu zählen. Cieczorek brachte endlich den Beweis, daß er seinen Gegner in Bezug auf Schnelligkeit und Technik besonders in Bezug auf harte und gut sitzende Schläge überragt. Er gewann deshalb verdient und wird, falls er in seiner Arbeit nicht aufhört, für Majchrzycki ein ebenbürtiger Gegner sein. Im allgemeinen waren alle Kämpfe des Abends interessant. Die Boxer des BKS. zeigten, daß sie für die besten oberschlesischen Boxer ebenbürtige Gegner abgeben. Auch die Mitglieder des Polizei S. C., sowie Stadion hielten sich sehr gut. Der Polizei S. C. gewann von vier Kämpfen drei, davon einen sogar durch k. o. Alle Boxer des K. S. Stadion, BKS. Siemianowice, und Polizei S. C. sind junges, vielversprechendes Material, das für die Zukunft das Beste hoffen läßt.

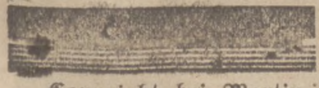
Der Boxsport hat sich im Sturm die Sympathien in Siemianowice erworben, wovon der volle Saal und das beifallsfreudige Publikum Zeugnis gibt. Die Organisation lag in Händen des unermüdlichen Kämpfers um ein besseres Morgen dieses Sportes, Herrn Turzanski.

Die Funktionen des Ringrichters erfüllten die Herren Spiegelmann und Snopek fehlerlos.

Die Resultate der Kämpfe lauteten:
Moczko 3 (BKS.) — Nowakowski 2 (PKS.) n. Punkten,
Michalski (BKS) — Eisenberg (Stadion) nach Punkten,
Wieczorek (BKS) — Seidel (BKS) nach Punkten,
Pasarek (BKS) — Dzymbala (Stadion) unentschieden.
Gburski (PKS) — Zachlot (Stadion) nach Punkten für Zachlot.

Kulpanek (Stadion) — Michinialek (BKS) nach Punkten,
Radwanski (BKS) — Ott (Stadion) nach Punkten,
Jendrysiek (Siemian.) — Ulbrich (Stadion) nach Punkten
Suchanek (Siemian.) — Ulfig (BKS) k. o. in der ersten Runde.
Kowalik (BKS) — Kotula (Stadion) nach Punkten.

Frau Agnes und ihre Kinder.



Der Roman einer Mutter.

Von Fritz Hermann Gläser

36. Fortsetzung.

Neunzehntes Kapitel.

Und nun erfährt Frau Agnes, was es in Wirklichkeit bedeutet, auf sich allein in allen Dingen des Lebens angewiesen zu sein. Sie hat ihren Beruf, hat ihre Arbeit und hat tausend Pflichten. Ihr Tag ist ausgefüllt von früh bis spät. Als Anfängerin hat sie dazu doppelte, dreifache Mühe aufzuwenden.

Es kommt dazu, daß sie bei verschiedenen Leuten einer gewissen Scheu und Abneigung begegnet. Bei einigen, weil sie die Tochter des prahlerischen, zügellosen Schimmelbarons in ihr sehen, ihr stolzes Wesen fürchten, ihre Ansprüche. Anderen wiederum ist sie zu jung, zu unerfahren. Gewiß, sie hat selbst Kinder, hat Ehejahre und ein reiches Frauenleben hinter sich. Man ist jedoch zurückhaltend, argwöhnisch und von Vorurteilen eingenommen.

Frau Agnes ist von einer Zähigkeit und Energie, die jeder Mensch bewundern muß. Sie kämpft um Existenz und Anerkennung. Und ganz allmählich kann sie beide sich erringen.

Sie hat auf einmal jetzt Verstehen für jeden, der geduldig und in zäher Arbeit ein karges Brot dem Schicksal abzutrotzen hat. Kennt jetzt das müde Ringen um den Alltag mit seiner Sorge und den vielen Widerwärtigkeiten. In ihrer Seele wächst ein Lied, das hohe Lied der Pflichterfüllung auf.

Und doch ist eine große Freude und ein Glück in diesem neuen Leben: hat sie doch jeden Tag die beiden Kleinen wieder um sich. Der zweite Junge ist ein feines Kind geworden, ein ganz gescheites und gewecktes Bürschchen, das jeder Mensch und nicht nur seine Mutter lieb gewinnen muß. Recht mühsam wächst das Mädelchen heran. Es ist ein zartes, eigenwilliges Geschöpfchen, das eine sanfte, fürsorgliche Mutterhand braucht.

Die beiden Kinder machen ihr recht viel zu schaffen, aber sie sind auch ihre einzige Freude. An Sorge, Mühe und an Widerwärtigkeiten hat das Leben noch genug für diese Frau verwahrt; sie ist zwar nicht mehr abhängig von anderen, hat wieder Gegenwart und eine Zukunft vor sich, aber auf Rosen hat das Leben sie noch lange nicht gebettet.

Auf ihren Aeltesten und noch viel mehr auf ihren Vater ist Frau Agnes ganz und gar verärgert. Nun gut, der Junge soll fortan den eigenen Willen haben. Sie wird als Mutter sich ihm nicht mehr aufdrängen. Was sie dem Kinde nur getan, was in den Knirps gefahren ist, daß er sich von ihr abwendet! Sie weiß es nicht. Und weiß auch nicht, daß sie noch gar nichts an diesem Kinde tat, was Mütter ihren Kindern geben müssen. Wer lehrte und erzog das junge Wesen? Wer gab ihm Anerkennung, Tadel? Wer half ihm fürsorglich die jungen Flügel zu weitem Flug ins ernste Leben spreizen? Frau Agnes war es nicht! Das wurde wohl dem Kinde, doch der Mutter nicht bewußt.

Und leise wird es auch erkenntlich, daß sie doch auch das Blut des Schimmelbarons in ihren Adern hat. Es fehlt ihr noch an jenem Großen, das wissend und verstehend Klüfte überbrückt, das jede Wunde heilt und alle Wunder schafft: es fehlt ihr an der allgewaltig großen Liebe, die da nur gibt und gibt, ohne zu horchen und zu fragen, was ihr als Gegenwert geboten wird.

Zwanzigstes Kapitel.

Und eines Tages steht Werner unverhofft und plötzlich vor ihr. Er ist zu Fuß und vollständig außer Atem angekommen. Noch zittert die Erregung in ihm nach, der Schweiß steht ihm in großen Tropfen auf der Stirn.

„Du sollst... Du möchtest doch einmal zur Mutter kommen...!"

„Bei der bist du doch jetzt! Ich bin doch deine Mutter, Werner!"

Dem Kerlchen schnürt die Angst die Kehle ab. Er möchte ja viel lieber auf der Stelle umkehren, auf und davon und über alle Berge laufen. Aber die Angst, die rasend große Angst, die ihn zu diesem Auftrage treibt, hilf ihm Frau Agnes' bösen Augen und harten Worten zu widerstehen.

„Du möchtest doch einmal... Sie ist schon ein paar Tage krank... Du sollst gleich mit mir kommen..."

Und da erschrickt Frau Agnes doch. Die eigene Mutter ist krank. Sie soll nun zu ihr kommen. Die Angst des Kindes, das sie rufen will, spricht allzu deutlich. Doch weiter läßt sich nichts erfragen. Der Junge stülpt die Mütze auf, schlägt schon die Tür zu und läuft bereits von neuem im eiligsten Tempo, so gut ihn seine Füße tragen.

Frau Agnes macht sich wegfertig. Die beiden Kleinen, ihre Spatzen, muß sie fremder Obhut überlassen. Seit langer Zeit ist sie nicht mehr bei ihren Eltern gewesen. Der Engler spricht zwar öfter einmal bei ihr vor, wenn er im Dorfe irgendein Geschäft abwickelt, aber die Mutter hat sie lange nicht gesehen, und hat auch nicht gewußt, daß sie inzwischen krank und bettlägerig geworden ist. Die zarte Frau kränkelt fast immer, sie ist niemals so recht auf ihrem Posten. Aber sie ist geduldig und von grenzenloser Langmut, schleppt sich durch Not und Krankheit immer wieder durch.

Fortsetzung folgt.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg, Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.